

Blitzumfrage DRM

Im Heft 9/2005 baten wir Sie – unsere Leser –, uns Ihre Erwartungen zur digitalen Kurz-, Mittel- und Langwelle (DRM) in einigen Sätzen mitzuteilen. Einige dutzend Leserinnen und Leser machten von diesem Angebot Gebrauch und schickten uns ihre Stellungnahmen zu, die wir hier unsortiert und unkommentiert wiedergeben möchten.

DRM wird der Kurzwelle wieder etwas zurückgeben, den Hörer nämlich, auch wenn es sie den DXer kosten könnte. Zum Leben aber brauchen Sender Hörer um vieles mehr als DXer. 30 MHz Rauschen wäre ein hoher Preis für eine verpasste Chance.

Andreas Lubnow

Als Mittelwellen-DXer erwarte ich, dass die grauenhaften DRM-Störsender so wie einst die östlichen AM-Störsender mangels Höreranklang im Orkus der Funkgeschichte versinken. Und ich erwarte, dass der Deutsche-Welle-Club ADDX aufhört, unter Hörern den Türöffner für die kommerziellen Interessen des DW-geführten DRM-Konsortiums zu spielen.

Thomas Knauf-Lapatzki

Ich erwarte hohe technische Qualität der Geräte und mittlere Größe derselben (20-30 x 15 x 15 cm), gute Empfangsleistungen vor allem digital und analog, aber auch bei DAB und UKW (Kombi-Geräte), Zusatz-Service wie Wetter- und Verkehrsberichte per Knopfdruck abrufbar, eine ausreichende Senderzahl und Frequenzbereiche, in denen sich die analogen und digitalen Signale nicht gegenseitig stören. Wegen des großen Frequenzbereiches von 170 kHz bis 1,5

GHz ist die Antennenfrage bei Kombigeräten wohl sehr anspruchsvoll. Eine eventuelle Programmvorschau im Display wäre ebenfalls wünschenswert.

Jürgen Heimann

Natürlich erwarte ich mir eine bessere Audioqualität von DRM. Aber: Angesichts der Störsituation erwarte ich getrennte Bänder für AM und DRM. Da sich jedoch angeblich eh niemand mehr für Lang-, Mittel- und Kurzwelle interessiert, müsste sich doch eine solche Trennung leicht realisieren lassen, ansonsten ist der Frust bei den AM-Hörern vorprogrammiert.

Dr. Gottfried Beyvers

Der Digitale Radio Mord ist für Sender wie Empfänger wohl kaum mehr als eine neue Spielerei nach dem Motto: „wenn man sich's leisten kann...“. Verlierer werden sowohl die richtigen DXer als auch die kleinen Stationen sein. Der schleichende Untergang der Kurzwelle wird sich eher noch beschleunigen.

Werner Schubert

Von DRM erwarte ich mir wieder mehr landestypische Musik aus aller Welt. Außerdem erwarte ich separate Frequenzbereiche für DRM- und analoge Sender und Einhaltung dieser Bereiche durch alle Stationen.

Josef Lechermeier

Was erwarte ich von DRM? Nicht allzu viel, ehrlich gesagt. Außer uns Insidern muss man doch jedem erst einmal erklären, dass es neben UKW auch Kurz-, Mittel- und Langwelle gibt. Dann werden die aber noch

lange nicht eingeschaltet! Der Absatz von DRM-fähigen Empfängern wird sich sehr in Grenzen halten, Ausstrahlungen nur in DRM wird sich kein Sender leisten können, will er noch gehört werden.

Manfred Lietzmann

Fest steht: DRM ist nicht zu verhindern. Dann sollte man sich an der neuen Qualität der Kurzwelle erfreuen. Zu begrüßen wäre ein stärkeres Engagement der Stationen!

Achim Baum

Meine Erwartungen zu DRM: 1) Für Entwickler und Hersteller von Hard- und Software kurz- bis mittelfristig ein Aufschwung, 2) Für Programmhörer der finanziell und technisch gut aufgestellten internationalen Sender ist DRM ein Gewinn, 3) Schwächere oder weit entferntere nur schwach einfallende Stationen werden im DRM-Modus wohl nicht mehr zu empfangen sein, 4) Das könnte langfristig das Ende des Rundfunk-DXens bedeuten.

Hartmut Warbeck

Besonders kritische sehe ich die Unverträglichkeit zwischen AM und DRM. Wenige DRM-Signale können durch ihre Breitbandigkeit ein Rundfunkband für AM-/SSB-DX praktisch unbrauchbar machen. DRM darf nur auf Außerbandfrequenzen eingesetzt werden. Ein Mix, wie er zurzeit im 49-Meterband zu beobachten ist, ist für den Hörer eine Zumutung. Meiner Meinung nach ist DRM so überflüssig wie ein Kropf.

Heinrich Hansemann

Ich erwarte von DRM einen guten, stabilen Empfang, Sendungen von renommierten Stationen, interessante Beiträge, einen längerfristigen Nutzen von DRM sowie keine verschlüsselten, kostenpflichtigen Programme.

Heinz-Günter Hessenbruch



Radio-Kurier-Titel Dezember 2002

Meine Erwartungen: Akustische Qualitätsverbesserung, vor allem aber einen weitgehend störungsfreien Empfang auch entfernter Sender (hoffentlich!). Das Hören und nicht mehr das Suchen der Sender steht dann vielleicht im Vordergrund. Doch das mag für die echten „DX-Freaks“ vielleicht enttäuschend sein.

Jürgen Grauel

DRM – ich hoffe schon, vermittelt einen Superton, gleichsam statt Meeresrauschen lustvoll zu schmuse, an Aphrodites „digitalem“ Busen, makellos und perfekt in Form! Ich wünsche, DRM hält diese Norm!

Peter Schramm

Mir genügt die bisherige „alte“ Sende- und Empfangstechnik bezüglich Hörbarkeit und qualitativer Lesbarkeit vollauf. Erst wenn ich gezwungen bin, meine Geräte, die teuer waren und gut sind, auf den Schrott zu legen, werde ich mir einen DRM-Empfänger anschaffen (müssen). Für viele ist das wohl auch ein (bisher vermeidbarer) Kostenfaktor.

Gustav-Adolf Vetter

Kurzwellen-DX bzw. DX-Camps wird es nach Einführung von DRM nicht mehr geben oder sie werden langsam aussterben. Das „physikalische Hören“ und das nächtelange Kurbeln an Preselektoren wird nicht mehr notwendig / möglich sein. Analoge Empfangsgeräte werden mit einem Schlag zu Elektroschrott.

Hans Hermann Moschen

Ich erwarte von DRM störungsfreien Empfang der Auslandsdienste. Die überregionalen Sender, z.B. BR5, sind deutschlandweit in guter Qualität zu hören mit weniger Funklöchern als DAB.

Jochen Stimming

DRM-Radios müssen ein Netzteil haben, weil sie zu viel Strom verbrauchen. Man kann sie nicht mit Mignon-Batterien betreiben. Ich hoffe, DRM wird sich nicht durchsetzen. An der Verlosung möchte ich nicht teilnehmen.

Hartfried Regeler

Ich freue mich sehr auf DRM, weil so ungestörter Empfang aus vielen Ländern möglich ist. Auf diese Weise kann man Radioprogramme in guter Qualität aufzeichnen. DRM wird das Radio noch attraktiver machen.

Christoph Preutenborbeck

Ich benutze das Software-Radio vom Fraunhofer Institut, und warte auf einen bezahlbaren Weltempfänger mit DRM Modus!

Jörg Fickert



Die Empfangseinheit RS500 von RadioScape decodiert LW, MW und KW analog und digital (DRM) sowie UKW mit RDS und DAB

DRM hat für mich nichts mit DX zu tun. DXen bedeutet für mich ein ganz bestimmtes „Feeling“, das absolut mit dem Aufspüren schwacher und/oder gestörter Signale verbunden ist (quasi „das Gras im Äther wachsen hören“). Dieses Feeling stellt sich systembedingt nur bei analogen Modulationsarten ein. Schwache Digitalsignale mit permanentem Ein-Aus-Ein-Aus-Charakter können dieses Feeling nicht erzeugen. DRM mag eine nette Sache für Programmhörer sein. Ob ich ein Programm dann via KW oder via Satellit oder Internet höre, macht gefühlsmässig dann aber keinen großen Unterschied. Man hört die Entfernung eben nicht. Und damit ist aller Reiz des DXens entfallen. Sollten irgendwann einmal nur noch Digitalsignale auf KW / MW / UKW empfangbar oder der Empfang von Analogsignalen durch DRM-Störungen unmöglich geworden sein, wird für mich das DX-Hobby gestorben sein und ich werde mich einzig und allein dem Amateurfunk widmen, wo ich wenigstens die individuelle Freiheit habe, bei meinen eigenen Aussendungen die Modulationsarten zu nutzen, die ich mag. Ein DX-Club sollte meiner Ansicht nach digitalen Modulationsarten jegliche Unterstützung in Konsortien u.ä. verweigern.

Udo Deutscher

An DRM bin ich schon interessiert. Jedoch darf die analoge Kurzwellen dadurch nicht beeinträchtigt werden. Somit bin ich nur für DRM, wenn die Bänder entsprechend aufgeteilt werden. Wenn man sich grundsätzlich neuen Technologien ablehnend gegenüberstellt, so müsste ich Ihnen diese Zeilen mit einem berittenen Boten zukommen lassen. Meine Meinung zu DRM: Das Empfängerlebnis wird fehlen.

Joachim Schaumann

Für mich kommt die Anschaffung eines DRM-Empfängers nicht mehr in Frage. Mir genügt, dass ich dann meinen teuer angeschafften Drake R8E wahrscheinlich nutzlos herumstehen habe. Das ist für mich nicht mehr die Kurzwelle, die mir bisher so viel Freude bereitet hat.

Walter Baier

DRM ist bestimmt eine Bereicherung der Kurzwellen, jedoch nur, wenn durch deren Einführung analoge Aussendungen nicht beeinträchtigt werden. Man sollte getrennte Bänder für DRM und AM einführen, wobei „wichtige“ Bänder wie das 49m-Band für AM vorbehalten werden sollten.

Felix Lechte

Ich bin kein Freund von DRM. Einen entsprechenden Empfänger können sich doch nur die Mitglieder der Oberschicht der entsprechenden Zielländer in der „Dritten Welt“ leisten. Aber für die werden ja mittlerweile die Programme auch meist gemacht. Die Störungen durch DRM der analogen Kurzwellen sind so in den etablierten Bereichen nicht hinzunehmen. Ich hoffe, DRM geht genau so unter, wie damals vor ca. 10-15 Jahren leider die Einführung von SSB für alle Kurzwellensender.

Reinhard Meier

Mir geht DRM auf die Nüsse, vor allem wegen den Störungen neben den nominalen Frequenzen. Das KW-Band gehört einfach in reine AM- und DRM-Modulation eingeteilt, denn ich denke nicht, dass die Bevölkerung in den Drittweltländern so viel Geld locker machen kann für einen DRM-Empfänger, um dann die „tollen“ Programme hören zu können.

Willi Stengel



DRM-Empfänger von Coding Technologies aus dem Jahre 2002. Auflage: ca. 100 Stück.

DRM sollte im Empfang vergleichbar einfach sein wie analog; bessere Audioqualität hin zu CD; Informationen können zusätzlich mit dem Signal übertragen werden; her mit den kostengünstigen DRM-Stand-Alone-Empfängern; Bandaufteilung nach digital und analog; DRM soll auf der Senderseite kostengünstiger sein als analog.

Siegbert Gerhard

Ich bin entschieden gegen DRM, da ich befürchte, dass die Informationsvielfalt verloren geht. Insbesondere auf der Mittelwelle sehe ich das Problem, dass durch die DRM-Bandbreite viele Stationen „zugedeckt“ werden.

Friedhelm Wittlieb

Ich besitze die WinRadio PCI-Karte G303I/PD mit DRM Zusatz. Die Digitaltechnik setzt sich in allen Bereichen des Lebens immer mehr durch. Wenn auch DRM viele Nachteile wie z.B. die Bandbreite besitzt, kann ich mich mit dieser Technik anfreunden. Ich hoffe, ich kann verschiedene Lieblingssender durch die DRM-Technik besser empfangen. Weiteres muss ich wohl erst mal abwarten, da nur wenige Sender zur Zeit zu empfangen sind.

Klaus Fasching

Die Einführung von DRM ist prinzipiell in Ordnung. Der Mischmasch von analogen/digitalen Ausstrahlungen im gleichen Spektrum stellt für mich aber ein großes Übel dar.

Herbert Meixner

Eine „preiswerte“ Möglichkeit Europa-weit meinen „Haussender“ zu hören. Gute Chance die Sender der MW, LW, KW „ungestört“ zu hören.

Willy Schmitz

Wenn DRM schon sein muss, dann als digitale Aussendung / elektronische Datenübertragung in separaten Frequenzbereichen. Sind „codierte“ Aussendungen innerhalb der Rundfunkbänder überhaupt zulässig? Bei DRM brauche ich ja Decodersoftware (was bei AM, UKW-FM nie der Fall war). Genügend freie Frequenzen nach Wegfall der maritimen Kommunikation wären ja vorhanden.

Martin Bösch

Falls DRM wirklich Standard werden sollte, was ich noch immer für eher unwahrscheinlich halte, werde ich dieses Hobby aufgeben und aus der ADDX austreten.

Hagen Borrasc

Ich bin nur einverstanden, wenn ich dann auch Auslands-Rundfunkdienste empfangen kann, Musik-Dudelsender können mir gestohlen bleiben.

Heinz-Joachim Bellgardt

Ich höre mit meinem FRG8800 und Dream-Software nun schon seit etwa einem Jahr DRM-Sendungen. Leider verursacht der Notebook-Akku noch viele Störungen. Sobald ein erschwingliches Endgerät auf dem Markt ist, werde ich es auch kaufen. Die Klangqualität von DRM überzeugt mich – besonders RTL in Stereo ist super. Es ist zu hoffen, dass schon bald möglichst viele internationale Stationen auf DRM umrüsten. In der derzeitigen Form kann der internationale Kurzwellenrundfunk meines Erachtens nach nicht überleben. Die meisten Menschen akzeptie-

ren in Zeiten von Satellitenempfang und Real Audio die analoge Kurzwellenqualität nur noch spärlich. Ich hoffe, dass sich DRM durchsetzt, bevor noch mehr Auslandsdienste geschlossen werden.

Helmut Matt

Ich habe keine Erwartungen. Ich denke, dass unser Hobby dadurch ärmer wird. Für mich persönlich wird es dann stärker zum Internet-Radio gehen.

Gerd Opalka

DRM an sich ist wahrscheinlich ein guter technischer Fortschritt, doch sollte er nicht auf Kosten analoger Radiosender alle Bänder unkontrolliert „zudecken“. Besser wären (evtl. flexible) jedem der Dienste separat zugeordnete Frequenzbereiche (Trennung DRM/analog!).

Arnulf Piontek

Grundsätzlich bin ich neuen technischen Entwicklungen positiv gegenüber eingestellt. Bei DRM sehe ich jedoch, wie viele andere KW-Hörer, kein unproblematisches Nebeneinander von Digital und Analog. Eigentlich sollte es doch kein Problem sein, bestimmte Frequenzbereiche für Analog und Digital zu trennen, wenn man nur will! Aber es legt sich mir immer mehr der Verdacht auf, dass hier wieder etwas mit aller Gewalt eingeführt werden soll ohne Rücksicht auf Verluste. Und am Schluss wird es dann ein Rohrkrepierer, der den Steuerzahler dann wieder mal nur viel viel Geld gekostet hat...

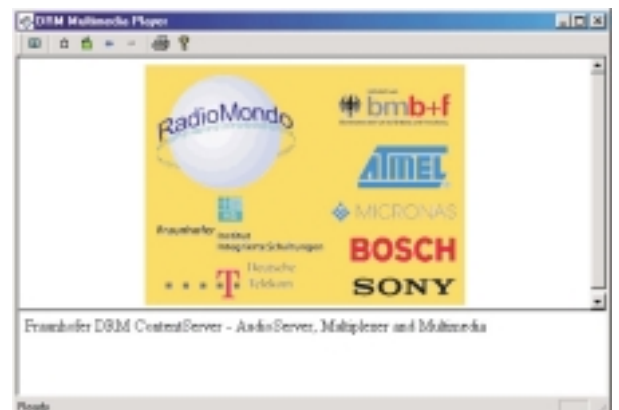
Michael Grill

Meine DRM-Erwartungen: Auf Langwelle die französischen Radiosender France Inter, Europe 1 und RTL France, dazu DLF und DR Kultur.

Burkhard Heller

Ich finde es positiv, dass durch DRM mit Hilfe der modernen Digitaltechnik die Kurzwelle wieder mehr belebt wird.

Gerd Mano Walk



Logos der Audio-Server, Multiplexer und Multimedias im DRM-Multimedia Player.

Tja, ich weiss nicht so recht, was da auf uns zu kommt. Aber ich werde mir – wenn die Empfänger auch für mich erschwinglich sind – sicher einen DRM-Receiver zulegen.

Anton Kerscher

Ich stehe der DRM-Technik kritisch gegenüber, weil durch DRM langfristig alle AM-Radioempfänger entwertet werden, weil DRM das Sender-/Programmsterben auf KW nicht aufhalten kann, weil angesichts der Medienvielfalt (TV, UKW, PC, DVD, Internet) kein echter Bedarf für DRM vorhanden ist und weil DRM der Anfang vom Ende des DX-Hobbys ist. Da DRM bereits da ist, sollten zur Vermeidung von DRM-Störungen des AM-Rundfunks separate DRM-Frequenzbereiche (innerhalb oder außerhalb bestehender Rundfunkbänder) ausgewiesen werden. Das wäre ein guter Kompromiss, der einen fairen (!) Wettbewerb zwischen der bewährten analogen Technik und DRM ermöglicht.

Erik Kugland

Ich hoffe, dass die digitale Kurz-, Mittel- und Langwelle unserem Hobby wieder etwas Auftrieb gibt. Viele Auslandsrundfunksender können nur durch ihre Hörer, die auch den Programmen zuhören, existieren und die werden im Moment immer weniger. DRM kann diesen Trend stoppen!

Hans-Joachim Brustmann

Aufgrund der katastrophalen Praxisergebnisse, (BBC auf MW 1296 kHz nicht zu empfangen, DLR auf 177 kHz in Österreich nicht zu empfangen oder auf Kurzwelle Probleme mit dem Empfang von Stationen aus Übersee) ist mein Interesse für DRM auf Null gesunken. Solange DRM nicht zumindestens die gleiche Reichweite hat wie analoge KW und MW werde ich mich nicht weiter mit diesem Thema beschäftigen. Den geplanten Kauf eines DRM-Empfängers werde ich aufgrund der oben erwähnten Empfangspraxis nicht tätigen.

Dietrich Hommel

Erwartungen: keine (nur für Industrieländer interessant, aber dort dominieren bereits andere Verbreitungswege / für Entwicklungsländer Radioaustausch unrealistisch, da 1. zu teuer, 2. Digitalradios verbrauchen mehr Batterien). Bereich Mittelwelle: durchaus vorstellbare Bandbelegung durch neue Formate (sofern die Hörer mitspielen, sonst wird das wie bei der Totgeburt DAB-Radio). Plädiere für getrennte KW-Bereiche für DRM, um Störungen des normalen analogen Rundfunkbetriebs zu vermeiden. Ich werde kein DRM-Radio kaufen. Ich bin bereits zu Hause ausreichend per Satellitenradio versorgt und im Auto ausreichend mit UKW-Stationen (mit regionalem Verkehrsfunk und nicht einem



Der DRM-Receiver 2010 von Mayah Communications ist seit Ende 2003 auf dem Markt. Die Auflage betrug rund 500 Exemplare.

unbrauchbaren bundesweiten...)/ Kassetten / MP3s. Für mich hat digitales Radio eigentlich keinen besonderen Reiz, mir kommts darauf an, etwas zu hören.

Ingo Rose

DRM spaltet derzeit die Mitgliedergemeinde, dies ist z.B. deutlich in der A-DX-Liste von Christoph Rutzer zu erkennen, auch wenn sich auch dort nur eine Minderheit aktiv am Thema beteiligt. Im Kurier finde ich diese unterschiedlichen Meinungen zu DRM nicht wieder, sondern eine fast ausschließlich positive Berichterstattung über DRM. Es werden nur die Vorteile herausgestellt und für mein Gefühl die analoge Kurzwelle in Anfängen bereits zu Grabe getragen. Dabei ist es für mich nicht sicher, ob sich DRM wirklich entscheidend durchsetzen und tatsächlich die analoge Kurzwelle ablösen wird. Dies halte ich sogar für ausgeschlossen! Daher macht es für mich Sinn, auf eine friedliche Koexistenz der digitalen und der analogen Signale hinzuwirken und dies geht m.E. nur mit festen Frequenzbereichen für beide Aussendungsarten. Sich hierfür einzusetzen mit allen der ADDX zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wäre mein dringlichster Wunsch an den Vorstand der ADDX e.V.! In diesem Zusammenhang könnte ich es auch nicht verstehen, wenn irgend eine Vorschrift innerhalb des DRM-Konsortiums der ADDX verbieten würde, über die Verhandlungsergebnisse zu berichten. Ich glaube schon, dass der ADDX-Vorstand bemüht ist, auch dort die Mitgliederinteressen zu vertreten, aber es müsste den Mitgliedern auch darüber berichtet werden können, wie dies geschieht! Letztendlich

sollten auch die ADDX-Mitglieder darüber entscheiden können, ob die ADDX weiterhin Mitglied im DRM-Konsortium bleiben soll. Wenn sich DRM weiter wie bisher scheinbar planlos auf den kurzen Wellen ausbreitet (in Wildwest-Manier), dann werden sich immer mehr Hobbyfreunde frustriert aus dem Hobby zurückziehen. Ich glaube nicht, dass sich davon viele einen DRM-Empfänger kaufen werden, wenn sie denn mal erhältlich sein sollten.

Frank Muth

Derzeit betreibe ich noch keinen DRM-Empfang, finde aber, dass man dem Fortschritt nicht im Wege stehen darf. Jedenfalls begrüße ich, dass DRM gefördert wird, auch wenn das nicht „reibunglos“ über die Bühne gehen wird und wir ggf. den einen oder anderen analogen Sender nicht mehr empfangen können. Allerdings müssten die Frequenzen unbedingt neu koordiniert werden, so dass sich analoge und digitale Signale nicht beeinflussen.

Horst K. Schmidt

Solange das DRM-Konsortium seine Ziele ohne Rücksicht auf alle anderen durchsetzen will: absolut contra DRM. Die ADDX sollte die Mitgliedschaft im Konsortium beenden.

Henri Winzer

Ich hoffe, dass es kompakte Geräte mit guten Empfangseigenschaften gibt. Digitale Schnittstellen (USB, Ethernet) sowie eingebauter Speicher für zeitversetztes Hören wären nicht schlecht.

Joachim Kast



Der Roberts RD 70 empfängt LW, MW und KW analog und digital (DRM), UKW mit RDS und DAB. Er soll um die Jahreswende 2005/06 in den Handel kommen.

DRM ist zwar ein technischer Fortschritt, nur finde ich das Ganze zu unausgereift. Da ich ein leidenschaftlicher Kurzwellenhörer bin, kann ich mich schon darüber ärgern, wenn ein schwaches Signal durch einen anderen Sender, der in DRM sendet, so gestört wird, dass man rein gar nichts mehr hören kann. Hierbei ist noch zu erwähnen, dass dies teilweise über mehrere Kilohertz der Fall ist.

Florian Usner

Ein Insider der Deutschen Welle geht noch von jahrelangem Testbedarf aus – die ADDX nennt die Entwicklung größtenteils abgeschlossen. Und das Einstimmen in die Verkündung der „demnächst erschwinglichen Geräte“ ist peinlich. DRM kommt zu spät, um dem internationalen Auslandsrundfunk nennenswert helfen zu können. DRM wird ohne Rücksicht auf die physikalischen Gegebenheiten der Kurzwellen durchgesetzt; für den Hörer ohne Digitalempfänger und für analoge Sender ein frequenzhungriger Störfaktor, der nicht bereit ist, durch Trennung von Frequenzbereichen eine gemeinsame Zukunft von analog und digital zu ermöglichen.

Willi Paßmann

Ich freue mich immer, ein schönes Programm störungsfrei zu empfangen. Daher habe ich mir auch die Dream-Software zugelegt, was zumindest gelegentlich funktioniert (mit dem Trick ohne 12-kHz-Konverter). Ich würde DRM gern nutzen, und – wenn es ihn denn nicht zu teuer und auch auf AM kompetent gibt – einen Empfänger kaufen. Das gleiche gilt aber auch für die AM-Stationen, die gegenüber den DRM-Stationen in der Mehrzahl sind, aber durch die DRM-Signale de facto doch immer wieder

stark beeinträchtigt werden. (Zweifelner mögen versuchen, in der Nähe von DRM-Kanälen zu DXen). Während es für mich als Auch-Utility-Freund enttäuschend ist, die Bänder z.B. der CW-Küstenfunkstellen weitestgehend leer zu finden, bietet das m.E. doch Möglichkeit, nicht mehr benötigte Bandkapazitäten abgewickelter Technologien wie kommerzielles CW für neue, zukunftssträchtige Technologien wie DRM zu verwenden. Natürlich wird sich die ITU erstmal querstellen, aber wozu Bänder freihalten, die dann leerstehen. Selbst ohne das gibt es auch in den Rundfunkbändern Platz, der für DRM reserviert werden könnte, ohne traditionelle Kanäle in Europa und der 3. Welt zu stören (5750-5900, 7400-7600...). Diese Möglichkeit besteht und produziert für die DRM-Stationen kaum Aufwand, dafür Freude bei den analogen Kollegen. Für eine solche Aufteilung sollte jeder eintreten, der eine friedliche Koexistenz von analogen und digitalen Ausstrahlungen unterstützt. Wer Delikatess-Schnecken züchtet, muss sie trotz allem von Nachbarn fernhalten.

Eike Bierwirth

Grundsätzlich einmal muss ich sagen, dass die gute alte analoge Kurzwellen auch nicht durch die digitale Übertragungsart DRM weniger interessant wird. Mir persönlich ist der analoge Weg auf KW erstmal lieber, da sonst der Reiz dessen, den wir ja alle irgendwie lieben, wohl ein bisserl verloren geht. Allerdings ist DRM sicherlich eine Alternative, um auch der analogen KW Modernität zu verleihen (dem man sich sicherlich nicht verschließen kann). Sobald leistungsfähige er-

schwingliche Geräte auf dem Markt sind, werde ich mir auch interessehalber ein solches zulegen. Ich denke, dass DRM auch seine Anhänger findet, da man ja in „relativ“ guter Qualität Stationen empfangen kann, die einerseits ja sowieso bekannt sind, aber nun in besserer Qualität überall empfangbar werden und andererseits auch neue Stationen empfangbar macht. Da ich selbst noch keine DRM-Sendungen hören konnte, kann ich mir ein Urteil hier noch nicht bilden. Ich hoffe aber, dass beide Varianten gut parallel miteinander existieren könnten. Voraussetzung hier allerdings ist natürlich die Bereitschaft und die finanzielle Möglichkeit der verschiedenen Stationen auch die analoge KW anbieten zu können und nicht aus Kostengründen nur noch digital senden müssen (was vielleicht immer noch besser wäre, als eine komplette Abschaltung).

Sören Rauh

Die Langwelle, Mittelwelle und die gute alte Kurzwellen werden wie der Phoenix aus der Asche wieder auferstehen. Viele neue Hörer werden sich DRM Radios kaufen und so wird sich die Programmvierfalt erheblich verbessern.

Markus Wolf

Ich wünsche mir einfach neue hörens-werte Programme über DRM, damit es sich überhaupt lohnt einen Empfänger mit dieser Empfangstechnik zu kaufen. Vor allem sollte es eine bessere Frequenzaufteilung auf Kurzwellen geben. Warum nicht mal eigene DRM Bereiche schaffen?

Jürgen Zenker



Noch ein Alleskönner: Dieses Gerät soll – unter welchem Markennamen auch immer – ab Frühjahr 2006 verfügbar sein.

Falls DRM einen UKW-gleichen Empfang bietet, so dass auch meine Frau mithören kann, so kann ich dies nur begrüßen. Während des Essens Radio aus aller Welt in UKW-Qualität hören, das würde sogar meine Jungs auf den Geschmack bringen, Kurzwele zu hören. Analog kann ich dies immer noch abends im Shack.

Joé Leyder

Ich habe DRM anhand des kleinen Digital World Traveller von Charly Hardt ausprobiert. Für mich wird es kein Thema sein, selbst wenn die Entwicklung in diesem Bereich noch weitergehen sollte.

Wolfgang Appel

Zunächst glaube ich erst an die erschwinglichen Empfangsgeräte auf dem Markt, wenn ich sie tatsächlich vor mir im Laden sehe – versprochen werden Sie uns ja schon lange genug. Meine Erwartungen an DRM sind, dass ich Auslandsdienste in verbesserter Audioqualität hören können werde und die Auswahl an hörbaren Stationen steigen wird. Allerdings befürchte ich auch, dass diese Steigerung der Auswahl mit einer Steigerung an Dudelfunksendern verbunden sein wird – siehe das große Engagement von RTL. Andererseits befürchte ich aber, dass sich die Kurzwele ohne diesen Fortschritt nicht länger halten können wird.

Thorsten Hein

Der Wildwuchs durch zunehmend viele DRM-Sender auf den Rundfunkbändern und das damit verbundene QRM ist eigentlich nicht hinzunehmen. Anstatt das Geld vernünftigerweise in die Programminhalte zu investieren, setzen die Verantwortlichen auf eine durchaus zu hinterfragende Technik, die meiner Meinung nach fürs Auditorium mehr Nach- als Vorteile bringt. Was nutzt mir denn der 1001. Dudelsender in „UKW-Rundfunk-Qualität“ auf MW oder KW? Zu glauben, man könne mit DRM den Otto-Normalverbraucher auf die Kurzwele locken, scheint mir doch sehr vermessen. Die ersten Erfahrungen des „Regelbetriebes“ zeigen zudem deutlich, dass es unmöglich sein kann, Signale aus weiter entfernten Regionen – bei schlechteren Empfangsbedingungen auch nähere Stationen – überhaupt zu decodieren. Aber vielleicht ist das ja sogar politisch gewünscht? Ich jedenfalls brauche sicher kein DRM und hoffe, dass ich noch jahrzehntelang analoge Sender, vor allem aus entlegenen Regionen dieser Erde werde empfangen können. Im übrigen fühle ich mich durch die ADDX im Augenblick wegen der zu blauäugigen Einstellung zu DRM nicht optimal vertreten und dachte bislang immer, ich wäre Mitglied in einer Vereinigung für Kurzwellenhörer und DXer.

Bernhard Wittek



Alleskönner von Morphy Richards am DRM-Stand auf der IFA 2005

Ich finde es unmöglich, dass immer mehr Sender auf DRM umschalten (RTL, DW etc.), obwohl noch überhaupt keine Empfangsgeräte im Handel sind.

Alexander Schulz-Luckenbach

Anfangs war ich skeptisch. Jetzt bin ich überzeugter. Wenn es bezahlbare Empfänger gibt werde ich mir eventuell einen kaufen.

Martin Schweigert

Als DXer halte ich das Nebeneinander von DRM- und Analogstationen auf den Bändern für schädlich. DRM soll eigene Bänder bekommen, damit der Empfang der Analogstationen nicht gestört wird.

Michael Kallweitt

DRM wird hoffentlich den grenzüberschreitenden Rundfunk neu beleben und hoffentlich vielen Hörern zugänglich werden. Aber ob das wirklich klappt, hängt von der Verfügbarkeit brauchbarer Empfänger und den finanziellen Möglichkeiten der Sender ab.

Andreas Nitschke

Da ich beruflich viel auf See bin, verbinde ich mit DRM die Hoffnung, die Programmvierfalt der Kurzwele auch unterwegs in guter Qualität genießen zu können. Nach ersten praktischen Erfahrungen mit DRM mit einem entsprechend modifizierten Empfänger bin ich von DRM allerdings eher enttäuscht. Die benötigten Feldstärken und Störabstände für unterbrechungsfreien Empfang sind sehr groß, in der Praxis kommt es oft zu Aussetzern. Wo sich ein AM-Programm noch problemlos verfolgen lässt, versagt DRM schon. In städtischen Empfangslagen und mit Behelfs-/Teleskop-Antennen wird sich diese Situation voraus-

sichtlich eher verschärfen, so dass ich befürchte, dass DRM am UKW-verwöhnten Markt nur geringe Chancen hat und sich eher als neuer Störer denn als neuer Nutzen auf KW etablieren wird.

Felix Riess

Ich erwarte zwei Dinge: 1) endlich erschwingliche, einfach zu bedienende Empfänger („demnächst“) und 2) eigene Frequenzbereiche für DRM. Ohne diese beiden Punkte haben wir weder DRM-Hörergenuß noch einen Fortbestand unseres Hobbies.

Rudolf Sonntag

DRM lohnt sich absolut! Ich habe seit acht Monaten einen Digital World Traveller. Guter Empfang, bis auf die bekannten Antennenprobleme. Das Gerät ersetzt bei mir als Gelegenheitshörer fast den Drake R8.

Joachim Werdin

Ich stehe dem Digital-Wahn grundsätzlich sehr skeptisch gegenüber. Wenn ich mir die Desaster mit DAB und Co. anschau oder den Kommerzrummel um DVB-T, den Zwang, der hierdurch ausgeübt wird und nur dazu dient, die Taschen einiger Hersteller in Fernost und Importeure zu füllen, kann ich auch von DRM nichts Positives erwarten. Die Tatsache, dass DRM mitten in den Bändern sendet und eine strikte Trennung abgelehnt wird, lässt mich Böses befürchten! Dies ist meine in der Kürze sicherlich etwas grob und sicherlich nicht besonders ausgefeilte Meinung, aber mit Sicherheit meine Grundeinstellung. Lange Rede, kurzer Sinn: DRM nur, wenn es strikt vom bisherigen AM getrennt wird und wenn Ottonormalverbraucher nicht etwas (finanziell) aufgezwungen wird, wie es bei DVB-T geschehen ist.

Ulrich Schnelle



DRM/DAB-Autoradio von Visteon auf der IFA 2005 (Prototyp).

Da ich überwiegend Programmhörer bin, erwarte ich eine gute Verständlichkeit durch die digitale Technik ohne Fading und QRM. Dadurch wird für mich das Hören der Programme interessanter.

Gottfried Sennekamp

Ich habe keine Erwartungen an DRM. Die analogen Programme werden durch digitale Ausstrahlungen zu stark gestört. Die DRM-Empfänger sind viel zu teuer. Analoge Hörer, die sich keinen DRM-Empfänger leisten wollen oder können, werden zu Hörern zweiter Klasse. Die Sender profitieren durch geringere Energiekosten, der Hörer zahlt zu viel für teure Empfänger drauf.

Bernhard Seiser

Ich erwarte auf jeden Fall eine Beeinträchtigung des Empfangs normaler Sender durch die größere Bandbreite des Signals. Eine Empfangsverbesserung bei DX ist für mich fraglich.

Frank Schüttig

Für mich war das Hobby immer etwas Besonderes. Man wusste nie, kommt was rein, wie kommt der Empfang rein und was ist es? Wenn ich von vornherein weiß, ich kriege das rein, was ich will, dann verliert das Hobby seinen Reiz. Spätestens dann hänge ich das Hobby an den Nagel.

Nouri Streichert

Ich freue mich auf DRM. Meine Hoffnung auf eine gute Empfangsqualität vieler Programme überwiegt. RFI sendet wieder in Deutsch auf KW, dank DRM. Natürlich bin ich für den Erhalt der vielen Radiostationen auf KW und der einmaligen Nachrichten-Vielfalt. Ich würde auch ohne DRM-Qualität hören, doch viele Hörer haben sich von der UKW-Qualität verwöhnen lassen.

Wenn die Sender diese Hörer mit Hilfe von DRM wieder zur KW zurückbringen, wäre es schön. Eine gute Frequenzabstimmung der DRM- und herkömmlichen Sender ist jedoch notwendig, um mögliche Überlagerungen zu verhindern. Nur dann wird der Hörer allen Hörern und DXern gerecht. Die Radiomacher erreichen wieder eine größere Hörerschaft und die Wellenjäger kommen auch auf ihre Kosten. Ich hoffe die Frequenzplaner lassen allen Empfangsmöglichkeiten die notwendigen Freiräume. Wenn in Zukunft die Hörer nicht wieder zur KW, MW, LW zurückfinden, dann kommt das Ende wesentlich schneller und die wenigen Sender, die noch auf KW senden, werden mit Briefen der verbleibenden Hobby-

freunde überhäuft. Ich sehe die ADDX als gute Möglichkeit, um den Verantwortlichen die Ängste und Wünsche der Hörer und DXer näher zubringen. Die Hörerschaft zu verärgern wäre sinnlos, denn dieser möchte man das Programm ja verkaufen. Der Hörer und die Radiostation bilden eine Symbiose.

Ralf Ladusch

Ich erwarte von DRM eine bessere Verständlichkeit mit höherem Empfangsgenuss, Rauschfreiheit und Steigerung der Attraktivität von Kurz- und Langwelle; eventuell auch wieder mehr Auslandsrundfunkprogramme bei der Gewissheit, dass die Hörer diese Sendungen qualitätsgerechter empfangen können. Ich befürchte allerdings auch ein Gedrängel von DRM- und analogen Stationen auf ungünstig gewählten Frequenzen und Aussetzer, die den Empfang zeitweise völlig verhindern, wo er bei analogen Signalen wenn auch beeinträchtigt, so aber immerhin noch möglich war.

Horst Karkot

Gewinner

Am 29. September wurden unter allen Einsendungen die folgenden Gewinner der ADDX-Audio-CD #21 „Radio im Zweiten Weltkrieg“ ausgelost:

- ⇒ Jürgen Grauel
aus 27749 Delmenhorst,
- ⇒ Michael Grill
aus 66399 Mandelbachtal,
- ⇒ Frank Muth
aus 51467 Bergisch Gladbach.



Der USB-Empfänger Digital World Traveller von Coding Technologies